



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

August 2014

Inhalt

<i>Neues Insel-Grillerlebnis – VOR Magazin, August/2014</i>	3
<i>Das Ende der Energieautarkie – immonet.at, 01/08/2014.....</i>	4
<i>Kochen mit Regisseur Gustav W. Trampitsch - burgenland.orf.at, 07/08/14.....</i>	5
<i>Interview mit Regisseur Gustav W. Trampitsch - burgenland.orf.at, 07/08/14</i>	6
<i>Zurück zum Beton – thegap.at, 08/08/2014.....</i>	7
<i>Grillvergnügen am neuen Top-Grill - tuwien.ac.at, 25/08/2014</i>	15
<i>Immobilienaufwertung dank gestalteter Flächen – Immobilien Fokus, 28/08/2014.....</i>	17

Neues Insel-Grillerlebnis – VOR Magazin, August/2014



VORMagazin

Position
www.observer.at

mobil leben: Wien, Niederösterreich, Burgenland

Wien, im August 2014, Nr. 8, 12x/Jahr, Seite: _

Druckauflage: 40 000, Größe: 100%, easyAPQ: _

Auftr.: 824, Clip: 8569594, SB: Beton- und Fertigteilwerke Verband Österreichischer

wien | donauinsel

112

Umweltstadträtin Ulli Sima machte sich selbst ein Bild vom neuen Top-Grill auf der Donauinsel



Heusack/P/D

NEUES INSELGRILL-ERLEBNIS

Top-Grill „Donauwelle“. „Die Wiener Donauinsel ist das größte und beliebteste Naherholungsgebiet Wiens am Wasser und wird seit vielen Jahren intensiv von begeisterten Grill-Fans genutzt“, kann Umweltstadträtin Ulli Sima jetzt mit einer guten Nachricht für alle Grill-Enthusiasten aufwarten. Ab sofort können alle Grill-Begeisterten die neue Grill-Station auf der Donauinsel buchen, die letztes Jahr von den Wienerinnen und Wienern online zum Siegerprojekt gewählt wurde. Der Top-Grill, Modell „Donauwelle“, befindet sich auf der Höhe des Wehr 1, zeigt sich in modernem, funktionellen Design und ist

auch öffentlich mit der U2 (Donaustadtbrücke) ideal zu erreichen. Zwei Tisch-Bank-Kombinationen mit zwei integrierten Grillflächen bieten Platz für rund 20 Personen, zusätzlich gibt es Stromanschluss und Feuerkörbe. Das neue Grillmöbel „Donauwelle“ ging aus einem Kreativ-Wettbewerb, dem Concrete Design Award 2013, hervor, den die MA 45 – Wiener Gewässer gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke ausgeschrieben hatte.

Info: Reservierung online unter gewaesser.wien.at oder am Grilltelefon 01/4000-96496 (Mo. bis Fr., 8 bis 14 Uhr). Reservierungsgebühr EUR 10,-, Strom EUR 29,- und Einfahrtsgenehmigung EUR 25,-.

Das Ende der Energieautarkie – immonet.at, 01/08/2014



© Shutterstock

01.08.14

Das Ende der Energieautarkie

Die Initiative "Rettet den Kamin!" ist über die Folgen der Wiener Bauordnungsnovelle besorgt, in der unter anderem die Pflicht zum Bau von Notkaminen gestrichen wurde. Ihre Sorge: Die Abhängigkeit von nur einem Energielieferanten. Anlass gibt die erst kürzliche Ankündigung der Fernwärme Wien, dass die Preise für Warmwasser und Heizung um je 15 % angehoben werden. Dagegen können sich künftige Mieter und Eigentümer durch den Einsatz alternativer Energien, wie Holz, nicht mehr wehren, gibt die Initiative zu bedenken.

Bedenkliche Monopolsituation

"Diese Abhängigkeit trifft vor allem Menschen, die auch bei der Wohnungssuche keine Wahl haben: Personen, die in Wien auf den sozialen Wohnbau angewiesen sind, leben zukünftig nicht nur in Abhängigkeit von einem Unternehmen, das nach Gutdünken Preiserhöhungen durchführen kann, sondern auch in ständiger Unsicherheit, was Störungen etwa im Strom- oder Fernwärmenetz betrifft", richtet die Initiative der Politik aus und schreibt in einer Aussendung: "Gerade bei einem Grundbedürfnis wie Warmwasser und Heizung schafft dies eine bedenkliche, neue Monopolsituation. Darüber sollten wir einmal nachdenken und unsere Politikerinnen und Politiker fragen, wie sie dazu stehen."

Gustav W. Trampitsch und Erdäpfelgulasch

Regisseur Gustav W. Trampitsch. Dem Baustoff Beton hat er seine letzte Dokumentation gewidmet. Derzeit arbeitet er an zwei neuen Filmprojekten. Der Hobbykoch serviert Erdäpfelgulasch nach dem Reinheitsgebot von H.C. Artmann.

Zutaten:

- 2 kg speckige Erdäpfel
- 60 dag Zwiebeln
- 20 dag würfelig geschnittenen Bauchfilz (Bauchspeck)
- 1 gehäufte EL Paprika (edelsüß)
- 1 gehäufte EL Paprika (scharf)

Zubereitung:

Zünde die Gasflamme an (kein Elektroherd!), setze eine gusseiserne Kasserolle auf das Feuer, lasse in dieser den würfelig geschnittenen Bauchfilz aus. Inzwischen hat man die Zwiebeln feinnudelig geschnitten, füge sie bei und lasse sie im heißen Fett schön goldbraun rösten.

Ist man soweit, stelle man die Kasserolle vom Feuer und bringe die mit glattem Mehl leicht gestaubten Erdäpfelwürfel (ca. einen Zoll (= 2,5 cm) im Quadrat) dazu, rühre alle einige Male um, stelle die Kasserolle wieder auf das Feuer und warte, nach gelegentlichem Umrühren, bis die Erdäpfel gut blanchiert sind.

Sendungshinweis

„Mahlzeit Burgenland“, 7.8.2014

Sodann nehme man die Kasserolle abermals vom Feuer und überstreue alles mit dem Paprika, rühre wieder um und gieße schließlich heißes, aber nicht kochendes Wasser gerade so viel auf, dass die

Erdäpfel leicht bedeckt sind. Nun salze man nach Geschmack und lasse das Ganze zugedeckt bei kleiner Flamme köcheln. Sind die Erdäpfel gar, ist das Gulasch praktisch fertig und kann serviert werden (Suppenteller!).

Wohlhabenderen Leuten ist es erlaubt, dem Erdäpfelgulasch noch einen Schuss Madeirawein beizufügen, für die Damen empfiehlt sich ein Esslöffel süßsaurer Rahm (Süßrahm mit einem Spritzer Limonensaft), der bei Tische mit einer Gabel in der gereichten Portion verrührt wird. Dazu isst man, wenn vorrätig, Schnitten vom frischen Kümmelbrot.

Interview mit Regisseur Gustav W. Trampitsch - burgenland.orf.at, 07/08/14



ORF Burgenland Mahlzeit Burgenland

Kochen und tratschen mit dem ORF Burgenland

Mahlzeit Burgenland ist seit mehr als zehn Jahren Treffpunkt von Prominenz aus Kultur, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und eine der beliebtesten Sendungen von Radio Burgenland. Menschen, die ganz offen über sich selbst, ihre Leistungen und Ziele und hin und wieder auch über ihre geheimen Träume und versteckten Sehnsüchte plaudern, sind das Erfolgsrezept.

http://static.orf.at/podcast/bgldmagazin/ORF_Burgenland_Mahlzeit_

Um diesen Podcast-Feed kostenlos zu abonnieren, kopieren Sie bitte den oben angezeigten Link in Ihren Podcatcher.

Die Podcatcher-Software sucht dann das jeweils neueste Update und lädt es automatisch in Ihr iTunes oder Ihren Windows Media Player in einer separaten Playlist.

Wenn Sie noch keinen Podcatcher haben, finden Sie auf wiki.podcast.de eine aktuelle Übersicht über verschiedene Versionen.

Alle Episoden

- Jürgen Preimesberger
- Richard Schuh
- Gustav W. Trampitsch

[Interview mit Gustav W. Trampitsch](#)

Zurück zum Beton – thegap.at, 08/08/2014



» **design und mode**

08.08.2014

Zurück zum Beton

von **Yasmin Szaraniec**

Schon einmal etwas von einer aufblasbaren Betonkuppel gehört? Die wurde von der TU Wien umgesetzt. Aus Beton lassen sich ganz erstaunliche Bauten machen. Vom Wasserkraftwerk über Wotruba-Kirche bis zur neuen WU. 12 herausragende Beispiele.

Der graue Rohstoff ist für Stadtmenschen nichts Besonderes. Dass schwer modellierbare Masse aber auch künstlerische Aspekte hervorbringen kann, erkennt man manchmal erst beim zweiten Hinsehen. Beton hat einen schlechten Ruf. Zu Unrecht. Architektonische Kunst oder skulpturale Architektur aus Beton spielt mit den Einsatzmöglichkeiten dieses Baustoffs. Es muss nicht immer Plattenbau sein. Die Grenzen zwischen Kunst, Architektur und Design werden auch mit Beton aufgesprengt, manchmal in Richtung von Kunst im öffentlichen Raum.

Zehenspreizer und aufblasbare Betonkuppel

Eines dieser Bauwerke zwischen Architektur und Skulptur wurde mit dem »**European Concrete Award**« – in der Kategorie Hoch- und Tiefbau – ausgezeichnet, übrigens zum allerersten Mal in Österreich. Das Laufkraftwerk »Sohlstufe« im Salzburger Lehen sieht aus wie ein Zehenspreizer und wurde von den Architekten Max Rieder und Erich Wagner im Sinne skulpturaler Architektur entworfen. Nominiert wurde auch das »Festspielhaus Erl«, eine trapezförmige, schwarze Konzerthalle, die kontrastreich neben das runde, weiße »Passionsspielhaus« im Tiroler Kufstein gestellt wurde. Das Architekturbüro **Delugan Meissl** wählte eine dunkle Fassade, um das im Winter bespielte Festspielhaus der verschneiten Landschaft entgegenzusetzen.

Ein anderes Projekt ist die bereits erwähnte Betonkuppel (unter Leitung von Prof. Johann Kollegger und DI Benjamin Kromoser vom Institut für Tragkonstruktionen im Rahmen des Forschungsprojektes »Freiformflächen aus Beton« an der TU Wien entwickelt). Klassische Betonkuppeln brauchen aufwendige Holzkonstruktion als Stütze und werden deshalb kaum noch errichtet. Bei dieser Kuppel allerdings wird eine Betonplatte flach auf dem Boden ausgehärtet und danach mittels eines Luftpolsters unter der Platte aufgeblasen. Kurz darauf hat man eine stabile Schale. Diese kann man dann beispielsweise als Konzertüberdachung verwenden.

Dauerschleife

(Stahl-)Beton ist auch geeignet, um Kunst im öffentlichen Raum aufzustellen. Er ist in jede Richtung formbar. An der Donau-Uni Krems ziert »Loops«, eine von den **Peanutz Architekten** entworfene Betonschleife den Campus; in Hof am Leithagebirge wurde statt einem Zaun ein begehrter Weg aus Stahlbeton-Brunnenringen errichtet. In Timmelsjoch, an der Grenze zwischen Tirol und Südtirol »schwebt« das von **Werner Tscholl** entworfene, rhombenförmige »Passmuseum«. Und in der Salzburger Bauakademie wölbt sich eine weiße, höhlenartige Decke. Dass der Rohstoff auch lange Zeit jeder Witterung standhält beweist etwa der Gefechtsturm im Augarten, der schon seit fast 70 Jahren dort steht oder die Wotrubakirche am Wiener Stadtrand, die 1976 errichtet wurde.

Beton dient nicht bloß als Rohstoff um funktionelle Architektur aus dem Boden schießen zu lassen, als künstlerisches Formmaterial war er immer schon sehr beliebt.



Kraftwerk Sohlstufe, Lehen, Salzburg, 2013. Design: Max Rieder und Erich Wagner



Bauakademie Lehrbauhof Salzburg, 2012. Design: soma Architekten © Florian Hafele



Wotrubakirche am Georgenberg, 1976. Design: Bildhauer Fritz Wotruba und Architekt Fritz Gerhard Mayr © cc by 2.0 AUTside



WU Library & Learning Center, Wien, 2013. Design: Zaha Hadid Architects © via imgur



Speichersee "Panorama", Sölden, Tirol, 2010. © Wolfgang Ehn



"Passmuseum" in Timmelsjoch, Tirol. Design: Werner Tscholl © cc by-sa 3.0 Moto-strto



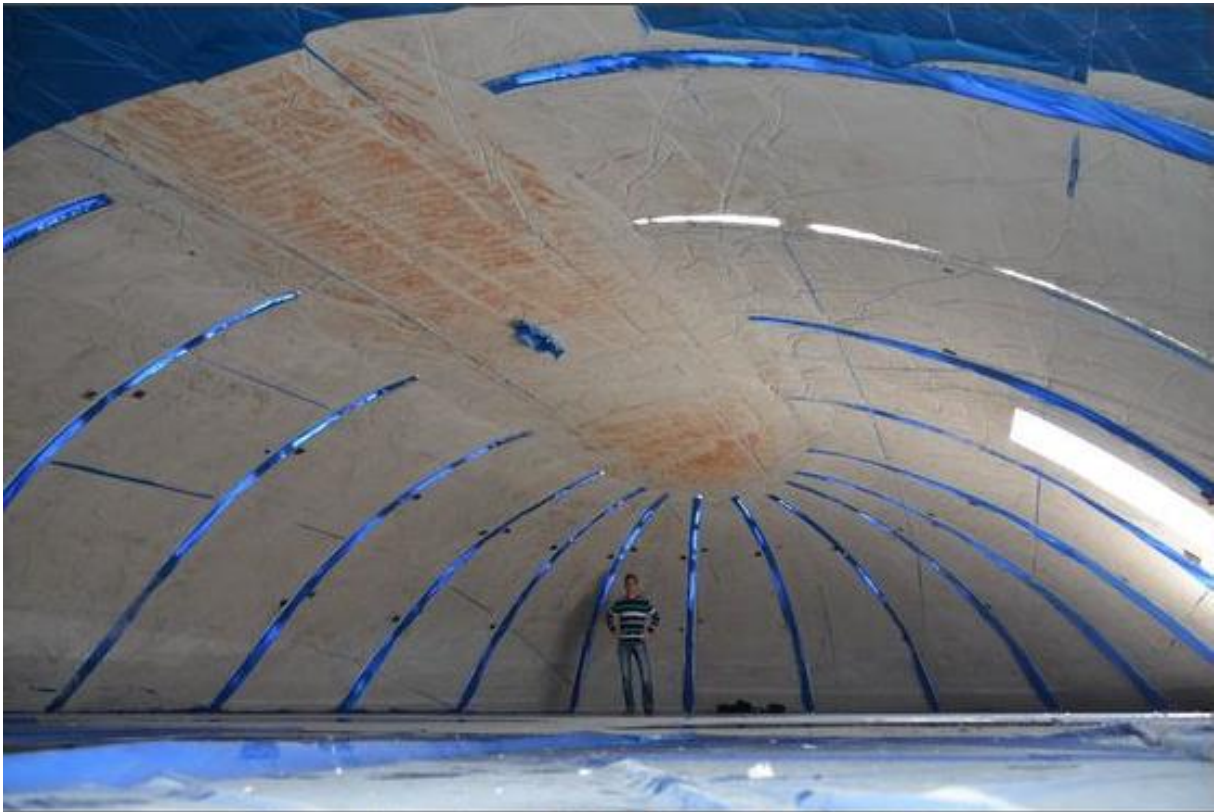
Festspielhaus Erl bei Kufstein, Tirol, 2013. Design: Delugan Meissl Associated Architects ©
Brigida Gonzalez



"Blindgänger". Raumhaltiger Zaun in Hof am Leithaberge, Bruck an der Leitha, 2000. Design:
The Next Enterprise Architects © Margherita Spiluttini



Aussichtswarte Kleeberg in Labuch, Steiermark, 2002. Design: Bildhauer Fred Höfler & Architekt Johann Wahlhütter © cc by-sa 3.0 Ueb-at



Aufblasbare Betonkuppel, 2014. Design: TU Wien © TU Wien



"Loops" am Campus der Donau-Universität, Krems, 2004. Design: Peanutz Architekten © Margherita Spiluttini

Grillvergnügen am neuen Top-Grill - tuwien.ac.at, 25/08/2014

2014-08-25 [MA 45 - Wiener Gewässer | Büro für Öffentlichkeitsarbeit TU Wien]

Grillvergnügen am neuen Top-Grill – designt von TU-Studierenden

Das TU-Grillmöbel "Donauwelle" bietet auf der Donauinsel neues Grill-Erlebnis am Wasser.



Das Grillmöbel "Donauwelle" bietet ein neues Grill-Erlebnis am Wasser.

Gute Nachrichten für alle Grill-Fans! Ab sofort können alle Grill-Begeisterten die neue Grill-Station auf der Donauinsel buchen, die letztes Jahr online zum Siegerprojekt gewählt wurde. Der Top-Grill, Modell "Donauwelle", befindet sich auf der Höhe des Wehr 1 und zeigt sich in modernem, funktionellen Design. Zwei Tisch-Bank-Kombinationen mit zwei integrierten Grillflächen bieten Platz für rund 20 Personen, zusätzlich gibt es Stromanschluss und Feuerkörbe. Der neue

Top-Grill ist aus pflegeleichtem, robustem Beton angefertigt. "Die Wiener Donauinsel ist das größte und beliebteste Naherholungsgebiet Wiens am Wasser und wird seit vielen Jahren intensiv von begeisterten Grill-Fans genutzt", so Umweltstadträtin Ulli Sima. Der neue Top-Grill ist durch seine Lage beim Wehr 1 auch öffentlich mit der U2 (Donaustadtbrücke) ideal zu erreichen und liegt in herrlicher Natur nahe beim Wasser.

"Donauwelle": TU-Siegerprojekt bei Online-Voting

Das neue Grillmöbel "Donauwelle" ging aus dem Kreativ-Wettbewerb Concrete Design Award 2013 hervor, den die MA 45 - Wiener Gewässer gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke für StudentInnen ausgeschrieben hatte. Nach der Bewertung durch eine hochkarätige Jury konnten sich die WienerInnen online für eines der drei bestbewerteten Modelle entscheiden. Das Modell "Donauwelle", entworfen von einem Team von Studierenden der TU Wien, ging dabei als Gewinner hervor. Die Umsetzung erfolgte im Auftrag der MA 45-Wiener Gewässer durch die Firma SW Umwelttechnik Österreich GmbH.

Das neue Grillmöbel ist benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig und kann auch mit vielen Extras für die BenutzerInnen punkten. So gibt es auch die Möglichkeit, für einen Unkostenbeitrag von 20 Euro direkt am Grillplatz Strom zu beziehen. Ganz in der Nähe des Top-Grill befindet sich eines der neuen Insel WCs mit frischem Wasser.

Natürlich kann der Grillplatz auch ohne "Extras" zur normalen Reservierungsgebühr von 10 Euro genutzt werden.

Reservierungen sind online unter www.gewaesser.wien.at oder am Grilltelefon +43-1-4000-96496 (Montag bis Freitag 8 bis 14 Uhr) möglich.

Bild: © Houdek / PID

Immobilienaufwertung dank gestalteter Flächen – Immobilien Fokus, 28/08/2014



»OBSERVER«

33

Immobilien Fokus

Das Magazin für nachhaltige Immobilienwirtschaft
Wien, im August 2014, Nr: Herbst, 4x/Jahr, Seite: _
Druckauflage: 97 500, Größe: 94,17%, easyAPQ: _

Auftr.: 824, Clip: 8600749, SB: Beton- und Fertigteilwerke Verband Österreichischer

Position

www.observer.at

Immobilienaufwertung dank gestalteter Flächen

Versickerungsfähige Pflasterflächen werden bei der Flachengestaltung immer beliebter. Die Vorteile sprechen klar für sich: Entsiegelte Oberflächen verhelfen zu einem angenehmen städtischen Mikroklima und entlasten das Kanalsystem. Das Plus an Wohn- und Lebensqualität schafft eine enorme Aufwertung für jede Immobilie.



Studie: Der Wert einer Immobilie hängt unmittelbar mit der gebotenen Lebensqualität zusammen. Pflastersteine leisten dazu einen großen Beitrag: „Versickerungsfähige Oberflächen helfen nachweislich die Hitze in der Stadt zu senken und sorgen damit für Wohlbefinden bei den Bewohnern“, erklärt Bernhard Scharf. Der Wissenschaftler ist Sprecher des Forschungsprojektes „GrünStadtKlima“ an der Universität für Bodenkultur Wien. Untersucht wurde, wie das urbane Klima und der städtische Wasserhaushalt verbessert werden können. Der Grund für die Klimaverbesserung durch Pflastersteine liegt an der Verdunstungskühle: Entsiegelte Flächen speichern das Wasser im Boden und geben dieses an heißen Tag nach oben hin ab. Dadurch steigt in der Umgebung die Luftfeuchtigkeit und gleichzeitig sinkt die Temperatur, weil der Verdunstungsprozess Energie, also Wärme, aus der Luft entzieht. Dieses Phänomen kennen wir vom kühlen Spaziergang im Wald. Beim Kampf gegen drückende Hochsommerhitze haben die Pflastersteine einen weiteren physikalischen Vorteil: Helle Pflastersteine reflektieren im Vergleich zum dunklen Asphalt die Sonneneinstrahlung besser und bleiben daher kühler und strahlen weniger Hitze ab.

Schadstoffe filtern: Entsiegelte Pflasterflächen schaffen aber nicht nur ein angenehmes Mikroklima, sondern filtern auch hervorragend Schad-



„Coole Steine: Pflaster fürs Wohlbefinden.“

Für VÖB Geschäftsführer Gernot Brandweiner

zeichnet sich Beton durch seine unzähligen

Anwendungsmöglichkeiten aus: „Egal ob für den Bau von industriellen Anlagen, Wohnhäusern, der Flächengestaltung oder gewerblichen Gebäuden – mit Betonbauteilen lassen sich sehr schnell, flexibel und nachhaltig Bauprojekte umsetzen. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Beton machen ihn zum unschlagbaren und intelligenten Baustoff.“

stoffe. Diese werden nämlich in den mineralischen Körnern der Fugen und im Unterbau gebunden oder abgebaut. Auch hier gibt es dank des Forschungsprojekts GrünStadtKlima neue Erkenntnisse, wie Scharf erklärt: „Ein Ziel des Projektes war es, die Reinigungsleistung der versickerungsfähigen Oberflächenbefestigungen zu untersuchen. Die abgedichteten Versuchsflächen wurden mehrfach mit ‚Schadstoff-Cocktails‘ kontaminiert. Die nachfolgenden Messungen zeigten uns, dass 95 Prozent der meisten Schadstoffe eliminiert wurden. Das sind deutlich bessere Ergebnisse als bei versiegelten Flächen, bei denen die Belastung direkt an der Oberfläche in die Kanalisation abgeführt wird.“

Nachhaltigkeit. Ökologische Pflasterlösungen sind aber nicht nur wegen dieser Eigenschaft echte Multitalente, wie Robert F. Holzer, CEO der Semmelrock Group und stellvertretender Präsident des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) erklärt: „Bei einer Flächengestaltung muss man auch Folgekosten, wie den Erhaltungs- und Instandsetzungsaufwand berücksichtigen. Pflastersteine haben den Vorteil, dass spätere Baumaßnahmen einfach und die Wiederherstellung der gepflasterten Fläche ohne sichtbare optische Folgen an der Oberfläche möglich sind. So bringen Pflastersteine nachhaltigen Nutzen und bieten dauerhaft beständige Qualität.“

Kanalgebühren. Versickerungsfähige Flächen haben zudem einen weiteren finanziellen Vorteil: „Es kommt immer häufiger vor, dass Gemeinden in Österreich die Einleitung von Niederschlagswasser ins Kanalsystem bei Neubauten nicht erlauben. In Deutschland werden dafür bereits Gebühren verlangt“, sagt Scharf. Während bei glatten und dichten Oberflächen fast das gesamte Regenwasser sehr rasch in den Kanal fließt, halten entsiegelte Flächen genügend Wasser zurück und können so selbst bei Starkregen die Belastungsspitze für das Kanalsystem stark reduzieren.

Vielfältigkeit. „Damit Pflastersteine aber tatsächlich alle Stärken ausspielen können, bedarf es eines entsprechenden Oberbaus, mit dem System abgestimmte Bettungs- und Fugenmaterialien sowie eine fachmännische Verlegung“, erklärt Stefan Weissenböck vom Baustoffwerk Weissenböck. Dabei gibt es eine Vielfalt an Systemen für sicherfähige Pflasterflächen am Markt: „Es wird zwischen Hohlkammersystemen wie etwa Rasengittersteinen, haufwerksporige Pflastersteinen und Pflastersteinen mit umlaufend aufgeweiteten Fugen unterschieden. Rasengittersysteme sind eine gerne verwendete Lösung, beispielsweise bei Feuerwehrezufahrten. Haufwerksporige Pflastersteine bestehen wiederum aus Einkornbeton mit einem Hohlraumgehalt, welcher für den Wasserdurchfluss durch den Stein selbst optimiert ist. Sehr beliebt sind auch Pflastersteine mit

Versickerungsfugen, die dann mit Split oder Rasen gefüllt werden“, so der Experte.

Vorbildfunktion. Zwei aktuelle Projekte zeigen nun, wie Öko-Pflastersteine mit Versickerungsfugen erfolgreich angewendet werden. Beim **G3 Shopping Resort Gerasdorf** wurde für Promenaden, Gehwege und Zubringerstrecken das Ökodrain Pflastersteinsystem verwendet. Die Pflastersteine besitzen einen großen Sickerflächenanteil und stellen einen idealen Kompromiss aus optischem Erscheinen und guter Begehbarkeit dar. Aufgrund der Ausführung zeichnen sie sich durch einen reduzierten Pflege- und Wartungsaufwand aus und durch das integrierte Verschiebungssystem **Einstein®** sind die Steine zudem hoch belastbar.

Die nachhaltige Bauweise hilft Kosten einzusparen und sorgt für ein angenehmes Klima im Shopping Resort. Mit mehreren Hochwasserereignissen und Kanalüberlastungen bei Starkregen hatte dagegen die Gemeinde Baden zu kämpfen. Die Lösung des Problems brachte schließlich der Umbau mit dem Aquarin Fugenpflastersystem. Durch die hohe Sickerleistung der Pflasterfläche kann der Boden entsprechend Wasser aufnehmen. Gleichzeitig werden dadurch die Bäume in der Umgebung natürlich bewässert, wodurch zusätzlicher Arbeitsaufwand eingespart wird. ■